

Online-Kommentare: Kritik oder Angriff?

B1.2 - DIGITALE WELT, MEDIEN UND VERANTWORTUNG



Wortschatz zum Text

Deutsch	Englisch / Erklärung
der Kommentar	comment
der Online-Kommentar	online comment
die Kritik	criticism
der Angriff	attack
die Meinung	opinion
die Beleidigung	insult
die Grenze	boundary / limit
die Verantwortung	responsibility
die Reaktion	reaction
die Plattform	platform
der Beitrag	post / contribution
das Video	video
die Veröffentlichung	publication
die Aufmerksamkeit	attention

Deutsch	Englisch / Erklärung
die Reichweite	reach
die Zustimmung	agreement
der Widerspruch	disagreement
die Diskussion	discussion
der Ton	tone
die Absicht	intention
die Wirkung	effect
die Entschuldigung	apology
die Privatsphäre	privacy
der Respekt	respect
die Regel	rule
kommentieren	to comment
veröffentlichen	to publish
kritisieren	to criticize
verletzen	to hurt
löschen	to delete
melden	to report
antworten auf	to reply to
sich entschuldigen	to apologize
sachlich	factual / objective
verletzend	hurtful
öffentlich	public

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:

Online-Kommentare: Kritik oder Angriff?

B1.2 - DIGITALE WELT, MEDIEN UND VERANTWORTUNG

Als die Klasse 10b im Medienprojekt kurze Videos über nachhaltigen Alltag veröffentlichte, waren alle zuerst stolz. Jede Gruppe hatte ein eigenes Thema vorbereitet: Müll vermeiden, Kleidung tauschen, Energie sparen oder weniger Lebensmittel verschwenden. Die Videos wurden auf der Schulplattform gezeigt, und einige durften zusätzlich auf dem öffentlichen Kanal der Schule erscheinen. Für viele war es das erste Mal, dass ihre Arbeit nicht nur von der Lehrkraft, sondern auch von fremden Menschen gesehen werden konnte.

Das Video von Miras Gruppe bekam besonders viele Aufrufe. Darin zeigte die Gruppe, wie man für eine Schulveranstaltung weniger Einwegverpackungen benutzt. Mira erklärte ruhig, warum Mehrwegbecher sinnvoll sein können, Paul zeigte eine einfache Checkliste, und am Ende gab es kurze Szenen aus der Projektwoche. Die Rückmeldungen waren zuerst freundlich. Viele schrieben, dass die Idee praktisch sei. Einige Eltern lobten die klare Darstellung.

Am Abend entdeckte Jonas einen Kommentar unter dem Video. Jemand hatte geschrieben: „Typisch Schule, immer diese Moral. Als ob ein paar Schüler mit Bechern die Welt retten.“ Jonas fand den Kommentar unnötig und wollte sofort hart antworten. Er schrieb: „Wenn du keine Ahnung hast, halt doch einfach den Mund.“ Bevor er abschickte, zeigte er die Antwort Mira. Sie sagte, dass sie den Kommentar auch unfair finde, aber Jonas' Antwort sei ebenfalls nicht besser. Jonas fühlte sich gebremst und meinte, man müsse sich doch wehren dürfen.

Am nächsten Tag sprach die Gruppe im Unterricht darüber. Herr Wagner fragte zuerst, was an dem Kommentar Kritik und was daran Angriff sei. Die Klasse diskutierte lange. Einige fanden, der Kommentar enthalte eine Meinung: Die Person glaubt nicht, dass kleine Aktionen viel verändern. Andere sagten, der Ton sei respektlos, weil die Arbeit der Gruppe lächerlich gemacht werde. Herr Wagner schrieb zwei Sätze an die Tafel: „Ich bin anderer Meinung, weil ...“ und „Das ist doch lächerlich.“ Dann fragte er, welcher Satz eher eine Diskussion öffnet.

Mira sagte, sie könne mit Kritik umgehen, wenn jemand erklärt, warum er etwas anders sieht. Schwieriger sei es, wenn ein Kommentar nur abwertet. Paul ergänzte, dass öffentliche Kommentare sich anders anfühlen als Rückmeldungen im Klassenraum. Im Klassenraum sieht man die Person, hört den Ton und kann nachfragen. Online bleibt oft nur ein kurzer Satz stehen, der viele Menschen erreichen kann.

Jonas verteidigte sich noch einmal. Er sagte, der fremde Kommentar sei zuerst respektlos gewesen. Warum sollte man dann höflich bleiben? Herr Wagner antwortete nicht sofort. Er fragte stattdessen: „Was ist euer Ziel, wenn ihr antwortet?“ Diese Frage veränderte die Diskussion. Wenn das Ziel ist, die andere Person zu beleidigen, reicht eine aggressive Antwort. Wenn das Ziel aber ist, die eigene Arbeit zu erklären oder eine sachliche Diskussion zu führen, braucht man einen anderen Ton.

Gemeinsam formulierte die Gruppe eine mögliche Antwort: „Wir verstehen, dass einzelne Aktionen allein nicht alle Umweltprobleme lösen. Unser Video zeigt aber, wie eine Schule bei eigenen Veranstaltungen weniger Müll produzieren kann. Kleine Schritte ersetzen keine großen politischen Lösungen, können aber trotzdem sinnvoll sein.“ Diese Antwort war nicht schwach. Sie widersprach deutlich, aber ohne Beleidigung.

Später schrieb Mira diese Antwort unter das Video. Der fremde Nutzer reagierte nicht mehr. Dafür kommentierten andere, dass die Antwort ruhig und überzeugend sei. Jonas gab zu, dass seine erste Antwort wahrscheinlich nur neuen Streit ausgelöst hätte. Trotzdem fand er es schwer, ruhig zu bleiben, wenn jemand die Arbeit anderer abwertet. Mira verstand das. Sie sagte, sachlich bleiben bedeute nicht, alles zu akzeptieren. Es bedeute, selbst zu entscheiden, welchen Ton man öffentlich benutzen möchte.

Einige Tage später kam ein weiterer Kommentar. Diesmal schrieb jemand: „Die Idee ist gut, aber im Video fehlen konkrete Zahlen. Wie viel Müll spart man wirklich?“ Die Gruppe merkte sofort den Unterschied. Auch dieser Kommentar war kritisch, aber er griff niemanden persönlich an. Paul antwortete, dass sie die genaue Menge noch nicht gemessen hätten, das aber bei der nächsten Veranstaltung machen könnten. Aus dieser Kritik entstand sogar eine neue Idee für ein Folgeprojekt.

Am Ende des Medienprojekts sammelte die Klasse Regeln für Online-Kommentare. Erstens: Kritik darf deutlich sein, sollte aber sachlich bleiben. Zweitens: Vor dem Antworten kurz überlegen, welches Ziel die Antwort hat. Drittens: Beleidigungen nicht mit Beleidigungen beantworten. Viertens: Wenn ein Kommentar Grenzen überschreitet, kann man ihn melden oder löschen lassen. Und fünftens: Nicht jeder Kommentar verdient eine lange Antwort.

Für Mira war das Projekt deshalb nicht nur ein Medienprojekt über Nachhaltigkeit. Es wurde auch eine Lektion über digitale Öffentlichkeit. Wer online etwas veröffentlicht, bekommt nicht nur Lob. Aber wer kommentiert oder antwortet, trägt Verantwortung für die Wirkung der eigenen Worte. Eine Meinung darf kritisch sein. Sie wird aber hilfreicher, wenn sie Menschen nicht kleinmacht, sondern ein Gespräch möglich lässt.



Fragen zum Text

1. Warum war die Klasse zuerst stolz auf die Videos?

2. Worum ging es im Video von Miras Gruppe?

3. Wie waren die ersten Rückmeldungen zum Video?

4. Welchen Kommentar entdeckte Jonas am Abend?

5. Wie wollte Jonas zuerst antworten?

6. Warum stoppte Mira Jonas?

7. Welche Frage stellte Herr Wagner im Unterricht?

8. Warum fühlen sich Online-Kommentare laut Paul anders an?

9. Welche Frage veränderte die Diskussion?

10. Wie war die gemeinsam formulierte Antwort?

11. Warum war der spätere Kommentar mit der Frage nach Zahlen anders?

12. Welche Erkenntnis gewinnt Mira am Ende?

Multiple Choice

1. Warum veröffentlichte die Klasse Videos?

- ☐ A) Im Rahmen eines Medienprojekts.
- ☐ B) Für einen Sportwettbewerb.
- ☐ C) Als Ersatz für eine Klassenarbeit.
- ☐ D) Für eine private Familienfeier.

2. Worum ging es in Miras Video?

- ☐ A) Weniger Einwegverpackungen bei Schulveranstaltungen.
- ☐ B) Neue Computerspiele.
- ☐ C) Eine Reise nach Leipzig.
- ☐ D) Bewerbungsgespräche.

3. Wie waren die ersten Kommentare?

- ☐ A) Meist freundlich und lobend.
- ☐ B) Alle beleidigend.
- ☐ C) Nur von unbekannten Firmen.
- ☐ D) Komplette ohne Bezug zum Video.

4. Warum wollte Jonas hart antworten?

- ☐ A) Weil er den Kommentar unfair und unnötig fand.
- ☐ B) Weil Mira ihn darum bat.
- ☐ C) Weil Herr Wagner es verlangte.
- ☐ D) Weil er das Video nicht kannte.

5. Was sagte Mira zu Jonas' Antwort?

- ☐ A) Sie fand die Antwort ebenfalls zu verletzend.
- ☐ B) Sie wollte sie sofort veröffentlichen.
- ☐ C) Sie verstand den Kommentar gar nicht.
- ☐ D) Sie löschte das ganze Video.

6. Was fragte Herr Wagner im Unterricht?

- ☐ A) Was Kritik und was Angriff ist.
- ☐ B) Wer die meisten Aufrufe hat.
- ☐ C) Warum Videos immer schlecht sind.
- ☐ D) Wer nie kommentieren darf.

7. Was öffnet eher eine Diskussion?

- ☐ A) Eine Begründung wie „Ich bin anderer Meinung, weil ...“.
- ☐ B) Eine abwertende Bemerkung.
- ☐ C) Eine Beleidigung.
- ☐ D) Ein Kommentar ohne Inhalt.

8. Warum sind öffentliche Online-Kommentare besonders schwierig?

- ☐ A) Weil sie stehen bleiben und viele Menschen erreichen können.
- ☐ B) Weil sie nie gelesen werden.
- ☐ C) Weil sie immer privat sind.
- ☐ D) Weil man sie nur im Klassenraum sieht.

9. Welche Frage half der Gruppe beim Antworten?

- ☐ A) Was ist unser Ziel, wenn wir antworten?
- ☐ B) Wer schreibt am längsten?
- ☐ C) Wer bekommt die beste Note?
- ☐ D) Wer war zuerst beleidigt?

10. Wie war die gemeinsame Antwort der Gruppe?

- ☐ A) Sachlich, deutlich und ohne Beleidigung.
- ☐ B) Sehr aggressiv.
- ☐ C) Nur ein Emoji.
- ☐ D) Komplett ohne Widerspruch.

11. Warum war der spätere Kommentar hilfreich?

- ☐ A) Er war kritisch, aber konkret und nicht persönlich.
- ☐ B) Er beleidigte die Gruppe stärker.
- ☐ C) Er hatte nichts mit dem Video zu tun.
- ☐ D) Er musste sofort gelöscht werden.

12. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

- ☐ A) Kritik darf deutlich sein, sollte aber respektvoll und sachlich bleiben.
- ☐ B) Jede Kritik ist ein Angriff.
- ☐ C) Beleidigungen sollte man immer härter beantworten.
- ☐ D) Online-Kommentare haben keine Wirkung.

Ordne zu

A	B
Die Klasse veröffentlichte Videos	weil sie am Medienprojekt gearbeitet hatte.
Miras Gruppe bekam viele Aufrufe	weil ihr Video praktisch und klar war.
Die ersten Rückmeldungen waren freundlich	weil viele die Idee sinnvoll fanden.
Jonas entdeckte einen unfairen Kommentar	weil jemand die Arbeit der Gruppe abwertete.
Jonas wollte hart antworten	weil er sich über den Ton ärgerte.
Mira stoppte Jonas	weil seine Antwort selbst verletzend gewesen wäre.
Herr Wagner fragte nach Kritik und Angriff	weil die Klasse den Unterschied erkennen sollte.
Paul sprach über Online-Kommentare	weil sie anders wirken als Rückmeldungen im Klassenraum.
Die Frage nach dem Ziel half	weil sie den Ton der Antwort veränderte.
Die Gruppe formulierte sachlich	weil sie widersprechen wollte, ohne zu beleidigen.
Der fremde Nutzer reagierte nicht mehr	weil die Antwort ruhig und klar war.
Andere lobten die Antwort	weil sie überzeugend und respektvoll wirkte.
Jonas verstand seine erste Reaktion besser	weil sie wahrscheinlich neuen Streit ausgelöst hätte.
Der spätere Kommentar war anders	weil er konkret kritisierte, ohne jemanden anzugreifen.
Aus der Zahlenfrage entstand eine Idee	weil die Gruppe beim nächsten Mal Müll messen konnte.
Die Klasse sammelte Regeln	weil sie verantwortlicher online reagieren wollte.

Bringe in die richtige Reihenfolge

Nr.	Satz / Ereignis	Reihenfolge
1.	Die Klasse sammelt Regeln für Online-Kommentare.	
2.	Jonas zeigt Mira seine geplante Antwort.	
3.	Miras Gruppe veröffentlicht ein Video über weniger Einwegverpackungen.	
4.	Die Klasse arbeitet an kurzen Videos im Medienprojekt.	
5.	Die Gruppe formuliert gemeinsam eine sachliche Antwort.	
6.	Ein späterer Kommentar fragt nach konkreten Zahlen.	
7.	Herr Wagner bespricht den Unterschied zwischen Kritik und Angriff.	
8.	Mira schreibt die sachliche Antwort unter das Video.	
9.	Jonas entdeckt einen abwertenden Kommentar.	
10.	Andere loben später die ruhige Antwort.	
11.	Paul erklärt, warum Online-Kommentare anders wirken.	
12.	Jonas will zuerst beleidigend antworten.	
13.	Die ersten Rückmeldungen zum Video sind freundlich.	
14.	Herr Wagner fragt nach dem Ziel einer Antwort.	
15.	Aus der Zahlenfrage entsteht eine neue Projektidee.	
16.	Mira versteht das Projekt auch als Lektion über digitale Öffentlichkeit.	



Finde den Fehler im Inhalt

1. Die Klasse veröffentlichte Videos über Sportverletzungen.

2. Miras Gruppe zeigte, wie man möglichst viele Einwegverpackungen benutzt.

3. Die ersten Rückmeldungen waren nur negativ.

4. Jonas wollte auf den Kommentar sehr sachlich antworten.

5. Mira fand Jonas' geplante Antwort perfekt.

6. Herr Wagner sagte, Kritik und Angriff seien dasselbe.

7. Paul sagte, Online-Kommentare fühlen sich genau wie Gespräche im Klassenraum an.

8. Die Gruppe antwortete mit einer Beleidigung.

9. Nach der sachlichen Antwort entstand sofort ein größerer Streit.

10. Der spätere Kommentar mit der Zahlenfrage war ein persönlicher Angriff.

11. Die Klasse beschloss, jede Kritik sofort zu löschen.

12. Mira lernt, dass Online-Worte keine Wirkung haben.



110-140 Wörter

[illegible]

Lösungen

Fragen zum Text

1. Die Klasse war stolz, weil ihre Videos auf der Schulplattform gezeigt wurden und einige sogar auf dem öffentlichen Kanal der Schule erscheinen durften.
2. Im Video ging es darum, wie man bei einer Schulveranstaltung weniger Einwegverpackungen benutzt.
3. Die ersten Rückmeldungen waren freundlich, viele fanden die Idee praktisch und einige Eltern lobten die klare Darstellung.
4. Jonas entdeckte einen Kommentar, in dem die Idee der Gruppe als moralisch und lächerlich dargestellt wurde.
5. Jonas wollte sehr hart und beleidigend antworten.
6. Mira stoppte ihn, weil seine Antwort zwar verständlich, aber ebenfalls verletzend und nicht besser gewesen wäre.
7. Herr Wagner fragte, was an dem Kommentar Kritik und was daran Angriff sei.
8. Online-Kommentare fühlen sich anders an, weil man die Person nicht sieht, den Ton nicht hört und ein kurzer Satz viele Menschen erreichen kann.
9. Die Frage „Was ist euer Ziel, wenn ihr antwortet?“ veränderte die Diskussion.
10. Die Antwort war sachlich, erklärte den Sinn kleiner Schritte und widersprach ohne Beleidigung.
11. Er war anders, weil er kritisch war, aber niemanden persönlich angriff und zu einer neuen Idee führte.
12. Mira erkennt, dass man online Verantwortung für die Wirkung der eigenen Worte trägt und Kritik ein Gespräch ermöglichen sollte.

Multiple Choice

1. A) Im Rahmen eines Medienprojekts.
2. A) Weniger Einwegverpackungen bei Schulveranstaltungen.
3. A) Meist freundlich und lobend.
4. A) Weil er den Kommentar unfair und unnötig fand.
5. A) Sie fand die Antwort ebenfalls zu verletzend.
6. A) Was Kritik und was Angriff ist.
7. A) Eine Begründung wie „Ich bin anderer Meinung, weil ...“.
8. A) Weil sie stehen bleiben und viele Menschen erreichen können.
9. A) Was ist unser Ziel, wenn wir antworten?
10. A) Sachlich, deutlich und ohne Beleidigung.
11. A) Er war kritisch, aber konkret und nicht persönlich.
12. A) Kritik darf deutlich sein, sollte aber respektvoll und sachlich bleiben.

Lösungen

Zuordnung

1. Die Klasse veröffentlichte Videos — weil sie am Medienprojekt gearbeitet hatte.
2. Miras Gruppe bekam viele Aufrufe — weil ihr Video praktisch und klar war.
3. Die ersten Rückmeldungen waren freundlich — weil viele die Idee sinnvoll fanden.
4. Jonas entdeckte einen unfairen Kommentar — weil jemand die Arbeit der Gruppe abwertete.
5. Jonas wollte hart antworten — weil er sich über den Ton ärgerte.
6. Mira stoppte Jonas — weil seine Antwort selbst verletzend gewesen wäre.
7. Herr Wagner fragte nach Kritik und Angriff — weil die Klasse den Unterschied erkennen sollte.
8. Paul sprach über Online-Kommentare — weil sie anders wirken als Rückmeldungen im Klassenraum.
9. Die Frage nach dem Ziel half — weil sie den Ton der Antwort veränderte.
10. Die Gruppe formulierte sachlich — weil sie widersprechen wollte, ohne zu beleidigen.
11. Der fremde Nutzer reagierte nicht mehr — weil die Antwort ruhig und klar war.
12. Andere lobten die Antwort — weil sie überzeugend und respektvoll wirkte.
13. Jonas verstand seine erste Reaktion besser — weil sie wahrscheinlich neuen Streit ausgelöst hätte.
14. Der spätere Kommentar war anders — weil er konkret kritisierte, ohne jemanden anzugreifen.
15. Aus der Zahlenfrage entstand eine Idee — weil die Gruppe beim nächsten Mal Müll messen konnte.
16. Die Klasse sammelte Regeln — weil sie verantwortlicher online reagieren wollte.

Reihenfolge

1. Die Klasse arbeitet an kurzen Videos im Medienprojekt.
2. Miras Gruppe veröffentlicht ein Video über weniger Einwegverpackungen.
3. Die ersten Rückmeldungen zum Video sind freundlich.
4. Jonas entdeckt einen abwertenden Kommentar.
5. Jonas will zuerst beleidigend antworten.
6. Jonas zeigt Mira seine geplante Antwort.
7. Herr Wagner bespricht den Unterschied zwischen Kritik und Angriff.
8. Paul erklärt, warum Online-Kommentare anders wirken.
9. Herr Wagner fragt nach dem Ziel einer Antwort.
10. Die Gruppe formuliert gemeinsam eine sachliche Antwort.

Lösungen

Reihenfolge (Fortsetzung)

11. 11. Mira schreibt die sachliche Antwort unter das Video.
12. 12. Andere loben später die ruhige Antwort.
13. 13. Ein späterer Kommentar fragt nach konkreten Zahlen.
14. 14. Aus der Zahlenfrage entsteht eine neue Projektidee.
15. 15. Die Klasse sammelt Regeln für Online-Kommentare.
16. 16. Mira versteht das Projekt auch als Lektion über digitale Öffentlichkeit.

Fehler finden

1. Die Klasse veröffentlichte Videos über nachhaltigen Alltag.
2. Miras Gruppe zeigte, wie man weniger Einwegverpackungen bei einer Schulveranstaltung benutzt.
3. Die ersten Rückmeldungen waren freundlich und lobend.
4. Jonas wollte zuerst beleidigend und hart antworten.
5. Mira fand, dass Jonas' Antwort ebenfalls verletzend gewesen wäre.
6. Herr Wagner ließ die Klasse den Unterschied zwischen Kritik und Angriff diskutieren.
7. Paul sagte, dass Online-Kommentare anders wirken, weil man Ton und Person nicht direkt wahrnimmt.
8. Die Gruppe formulierte eine sachliche Antwort ohne Beleidigung.
9. Der fremde Nutzer reagierte nicht mehr, und andere lobten die ruhige Antwort.
10. Der spätere Kommentar war kritisch, aber konkret und nicht persönlich.
11. Die Klasse beschloss Regeln für sachliche Reaktionen und wollte nur Grenzüberschreitungen melden oder löschen lassen.
12. Mira lernt, dass man online Verantwortung für die Wirkung der eigenen Worte trägt.